Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Febr. Gegen das radikale Journal „Révolution française" ist wegen Veröffentlichung mehrerer Artikel, welche von Personen herrühren, die wegen Theilnahme an dem Kommuneaufstand verurtheilt worden sind, das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. — Die demnächstige Ernennung des Generals Chanzy zum Botschafter in Petersburg kann nunmehr als sicher angesehen werden.

Deutsches Reich.

In berliner unterrichteten Kreisen soll von einem „nicht aufzufindenden" Testament des Prinzen Heinrich der Niederlande nichts bekannt sein.

* Der Reichstagsabgeordnete Katz-Gernsbach (deutsch-konservativ) dürfte bei der Eröffnung des Reichstages noch nicht anwesend sein, da er bei dem Glatteis ausglitt und den Arm brach.

* Der bairische Reichsrath hat gestern den Antrag betreffend den Erlaß von Gesetzen gegen den Wucher und zur Beschränkung der Wechselfähigkeit in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Der Antrag betreffend die Vorlage über die Strafgewalt des Reichstages wurde gegen eine Minorität von 9 Stimmen genehmigt. Letztere motivirte ihr ablehnendes Votum damit, daß der Bundesrath über die Vorlage bereits abgestimmt habe und daß der Antrag deshalb zwecklos sei.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abendsitzung vom 9. Febr. 7¾ Uhr.

Berathung des Kultusetats.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst leitet die Diskussion durch einen längeren Vortrag in die Bahnen des Kulturkampfes. Er sucht an verschiedenen Beispielen zu erweisen, daß die Maigesetze nicht nur nicht milde, sondern geradezu grausam ausgeführt werden. Alle Agitation mit ihren ungeheuren Widersprüchen habe nur den Zweck, das Zentrum zu spalten, zu vernichten; gelänge das, so fiele die letzte selbständige Partei, die noch vorhanden. (Große Unruhe.) Gegenüber der Vertheidigungsrede des Ministers am 15. Jan., die übrigens gar nicht an das Haus gerichtet gewesen sei, kritisirt Redner zum Theil auf Grund neuester Regierungserlasse die Qualität der jetzigen „jungen Lehrer," und wünscht, wir hätten an Stelle derselben noch unsern guten alten Dorfschulmeister. Das System sei dazu für die Kommunen unerträglich theuer.

Kultusminister Dr. Falk weist energisch alle Forderungen zurück, welche aus ganz gestiftlichen Verdrehungen seiner Rede vom 15. v. M. gezogen worden. Unter den vom Vorredner angedeuteten Regierungs-Erlassen befindet sich auch eine Verfügung der Regierung zu Oppeln gegen Ausschreitungen junger Lehrer in Bezug auf sittliche Führung in allen Beziehungen. Diese Verfügung sei ihm, sagt der Minister, bekannt gewesen, als er über die bessere Qualität der jetzigen jungen Lehrer in jener Rede gesprochen. Durch Brechung des Amtsgeheimnisses sei sie, wie er dies dem Präsidenten jener Regierung vorhergesagt, in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Klage über den Lehrerstandt in jenem Bezirk mit seinen exorbitanten Verhältnissen sei sehr alt und die Regierung sei bemüht, durch sorgfältige Aufmerksamkeit nach und nach Besserung zu schaffen und aus diesem Streben sei wohl auch jene Verfügung hervorgegangen. Materiell sei sie zu billigen, wenn auch die Motivirung vielleicht eine wenig glückliche sei. Eine durch den Oberpräsidenten von Schlesien angestellte Recherche habe ergeben, daß die Rügen der Regierung zu Oppeln begründet gewesen seien, sich aber nicht auf die jüngsten Lehrer beziehen, die in den letzten 6—7 Jahren vom Seminar gekommen seien, sondern auf die früheren. Der Minister bittet schließlich die Herren vom Zentrum, die agitatorische heterische Leitung der Presse zu lassen! Dadurch werde am allerwenigsten sittliche und religiöse Besserung erzielt werden, sondern lediglich das Gegentheil. Beherzigen Sie das, so werden Sie den Beweis liefern, daß es Ihnen um die Sache zu thun ist, nicht nur um Waffen gegen einen verhaßten Minister. (Lebhafter wiederholter Beifall links. Zischen im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst bespricht den oppelner Fall; der Kultusminister habe einen schweren Angriff auf die oberschlesische Bevölkerung gemacht, indem er gesagt, dieselbe sei ihm ein Gegenstand besonderer Sorge. Die Regierungsverfügung sei offenbar dem Kaltusminister sehr unbequem; er habe in seinen Ausführungen nur zu verdecken gesucht, was dort offen und ehrlich ausgesprochen. Die katholische Presse thue ihre Pflicht und sei darum nicht zu tadeln. Der Minister möge dafür sorgen, einen streng sittlichen Lehrerstand heranzubilden. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Dr. Virchow: Die Antwort des Kultusministers habe ihn eigentlich nicht ganz genügt; wenn seitens einer Regierung solche Behauptungen in die Welt gesetzt werden, so habe der Minister die Pflicht, die Sache vollständig aufzuklären. Bei der oberschlesischen Bevölkerung zeigte sich eine Indolenz, welche nicht ohne Zusammenhang mit den religiösen Anschauungen sei. Redner vermißt ein festes System für die gleichmäßige Behandlung sämmtlicher Religionsgesellschaften. Ein Konkordat mit dem Papste wäre kein Fortschritt auf dem Wege der bürgerlichen Freiheit; die letztere sei für die Ultramontanen nur so lange gesichert, als sie in der Opposition gehalten werden. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Es sei gefährlich, wenn der Staat eine bestimmte Kirche anerkenne und beschütze. (Bravo! links.)

Kultusminister Dr. Falk erklärt, mit der oppelner Regierung über den beregten Fall in Verhandlung zu stehen, deren Resultat als vertraulich zu bezeichnen sei. Er billige ihr Vorgehen und werde sie darin unterstützen. (Bravo! rechts und links.)

Schließlich wird das Ministergehalt bewilligt, worauf sich das Haus vertagt. Nächste Sitzung Dienstag. Schluß 11 Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

Offiziös verlautet, das gegenwärtige ungarische Parlament habe zwei Möglichkeiten vor sich: Konsolidirung der liberalen Partei oder Auflösung des Parlaments. Tisza ist nach Wien gereist.

* Die Einnahmen an direkten Steuern im Jahre 1878 betrugen 93,358,000 Fl. oder 1,286,000 Fl. mehr als im Jahre 1877; die indirekten Steuern ergaben eine Einnahme von 172,391,000 Fl. oder 1,282,000 Fl. mehr als im Jahre 1877.

Frankreich.

Die Ernennung Chancys zum Botschafter in Petersburg ist definitiv beschlossen. Chancy hatte sich — gegen den Wunsch der Regierung — zuvor geweigert, freiwillig seine Entlassung als Gouverneur von Algier zu geben.

Jules Simon bewirbt sich um den wichtigen Posten des Präsidenten des Staatsraths an Stelle des entlassenen Andral.

Der französische Botschafter in Berlin, Graf Saint Vallier, wird sich heute auf seinen Posten zurückbegeben.

* Die neue gallikanische Kirche in Paris ist am Sonntag durch Pater Hyacinthe Loyson eingeweiht worden. Die meisten Blätter — auch republikanische — versuchen die Geschichte in's Lächerliche zu ziehen.

* Der Assisenhof zu Bordeaux hat den Direktor der dortigen Münze, Deledecque wegen Unterschlagung von Silberbarren zu sechsjähriger Einschließung und 115,000 Frcs. verurtheilt.

Großbritannien.

Zu den Streikes wird Folgendes gemeldet:

Nach Liverpool ist, um die Ordnung unter den Streikenden aufrecht zu erhalten, eine aus 300 Mann Infanterie und 80 Mann Kavallerie bestehende Truppenabtheilung abgesendet worden. — Die londoner Maschinenbauer haben wegen der Reduktion der Löhne um 7½ Proz. die Arbeit eingestellt.

* Die s. Z. gemeldete Explosion eines Geschützes auf dem „Thunderer" ist dadurch bewirkt worden, daß nach einmaliger Versagung des Schusses noch einmal geladen und dann abgefeuert wurde, so daß sich also gleichzeitig zwei Ladungen in dem Geschütze befanden.

Halle, den 11. Februar.

— Das Komite für die Geflügel- und Vogel-Ausstellung, welche der „Ornithologische Zentral-Verein für Sachsen und Thüringen" in den Tagen vom 6. bis 9. März cr. in Cönnern zu veranstalten beabsichtigt, hielt am 9. d. in Kohl's Restaurant allhier eine Sitzung ab, an der auch mehrere Herren aus Cönnern Theil nahmen. Veranlaßt war die Zusammenkunft besonders durch die in jüngster Zeit an den Vorstand des Vereins herangetretene Frage: ob es rücksichtlich der in Lützen ausgebrochenen Rinderpest gerathen sei, zu. Ausstellung auf eine spätere Zeit zu verlegen, oder ob der für dieselbe angenommene Termin beibehalten werden solle? Da mitgetheilt werden konnte, daß die königliche Regierung zu Merseburg auf eine dieser Tage erfolgte diesbezügliche Anfrage die Erklärung abgegeben, daß für jetzt kein Grund für eine Verlegung der Ausstellung vorhanden sei, so wurde beschlossen, dieselbe ganz dem bereits in den Händen der resp. Interessenten befindlichen Programme gemäß auszuführen, also auch an dem dazu bestimmten Termine, nämlich an den Tagen vom 6. bis 9. März cr. festzuhalten. Der Verkauf der Loose zu der mit qu. Ausstellung in Verbindung stehenden staatlicherseits konzessionirten Lotterie soll demzufolge nächster Tage beginnen. Zur Prämiirung haben die städtischen Behörden von Cönnern dem Vereine eine Subvention von 60 Mark bewilligt. Das Komite beschloß, dieselbe in sechs gleichen Raten unter der Bezeichnung „Stadtpreise" zur Verwendung zu bringen. Privatpreise sind ausgesetzt: vom Herrn Juwelier Baumann in Halle ein silberner Pokal mit Deckel für den besten Stamm Hühner; von dem Herrn Stadtrath Schulze in Cönnern 15 Mark für Hühner und vom Herrn Rentier Weidner in Cönnern 15 Mark für das beste Paar verkäuflich ausgestellter Almond-Tümmler. Das Komite nahm beifällig Kenntniß von diesen Mittheilungen und beauftragte das Lokalkomite von Cönnern, den freundlichen Gebern den schuldigen Dank abzustatten. Darauf einigte man sich über die Preise aus Vereinsmitteln. Ausgesetzt wurden 8 Stück silberne Pokale und zwar zwei für Hühner und sonstiges Hofgeflügel, zwei für Tauben, zwei für Kanarienvögel und zwei für Exoten und außerdem noch 50 Diplome, die der Verein besonders für diese Ausstellung anfertigen lassen wird. Ueber weitere Bewilligungen zu Prämiirungszwecken soll erst Beschluß gefaßt werden, wenn die bezüglichen Anmeldungen eingegangen sind. Da auch die nachgesuchte Bewilligung von Staatsmedaillen zu erwarten steht, so wird die mit qu. Ausstellung in Verbindung stehende Prämiirung in einem weiten Umfange zur Ausführung gebracht werden können.

— Der hiesige Verein mitteldeutscher Spiritus-Interessenten wird am 21. d. M. zu einer Generalversammlung zusammentreten, deren Tagesordnung vorläufig wie folgt festgesetzt ist: 1) Bericht über die Vereinsthätigkeit, Rechnungslegung und Vorstandswahl. 2) Branntweinfabrikatsteuer. 3) Spiritusgewichtshandel. 4) Errichtung eines Auskunftsbureaus beim Sekretariat. 5) Berichterstattung über die Frankfurter Eisenbahn-Konferenz.

— Am Sonnabend Abend gegen ¾11 Uhr bemerkte ein vorübergehender Militär, daß aus dem geschlossenen Verkaufsladen des Kaufmann Koch, Rathhausgasse 12, dicker Rauch drang. Sofort angestellte Untersuchung ergab, daß Feuer in der Ladenstube dadurch entstand, daß der Ruß im Ofenrohr wahrscheinlich in Brand gerathen und das Rohr glühend geworden war und gefüllte Zigarrenkisten, die in der Nähe aufgelagert waren, entzündet hatte. — Durch die herbeigerufene Feuerwehr-Wache wurde der Brand zwar bald gelöscht, doch soll der angerichtete Schaden immerhin nicht unbedeutend sein.

Stadtverordneten-Sitzung am 10. Februar.

1. Der Herr Vorsitzende bringt zur Kenntniß der Versammlung ein Schreiben des Herrn Inspektor Dieck auf das demselben seitens der städtischen Behörden zugegangene Danschreiben für seine beinahe 25jährige Mühewaltung als Mitglied der Schulkommission; derselbe dankt für die freundliche und wohlwollende Zuschrift und für das ihm geschenkte ehrenvolle Vertrauen.

2. Sodann gedenkt der Herr Vorsitzende des durch den Tod aus der Versammlung geschiedenen Herrn Helmbold, dessen Verdienste als Stadtverordneter er hervorhebt und dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt.

3. Ref. Herr Rüffer. Die Prolongation der Vermiethung des Ladens Nr. 9 im rothen Thurm um 6 Jahre und die Ueberrragung des Vertrages auf den Sohn des Miethers, Fleischermeister T., mit einer von dem Miether angebotenen Erhöhung um 60 M., auf 360 M. wird genehmigt.

4. Den Etat der Sonntagsschule pro 1879, zu 1880 über den Herr Demuth referirt, wird in Ausgabe und Einnahme mit 340 M. mit dem Kämmereizuschuß von 523 M. genehmigt.

5. Der Etat der Quartiersamtskasse, Ref. Herr Weinack, zeigt gegen das Vorjahr ein günstigeres Bild für die Stadtkasse, da die Stadt endlich vom 1. April ab in die erste Servisklasse einrückt, infolge dessen sich der Staatszuschuß wesentlich vermehrt und der städtische Zuschuß sich vermindert. Die Servisdeputation hat mit dem Kasernenbesitzer Lutze ein Abkommen getroffen, dem zufolge die bisherigen Entschädigungssätze beibehalten werden mit Ausnahme der Position für Gemeine, die pro Mann um 6 M. auf 60 M. erhöht wird, wogegen der Herr Lutze die Verpflichtung übernimmt, etwaigen künftigen neuen Anforderungen der Militärbehörde für die Einrichtung der Kaserne Genüge zu leisten. Die Versammlung genehmigt zunächst dieses Abkommen und stellt nach dem Vorschlage der Finanzkommission den Etat fest auf 44254,50 M. mit einem Kämmereizuschuß von 16361,40 M.

6. Ref. Herr Steinhaut. Zur Verbesserung des Heizeffekts in der Mädchenbürgerschule hat sich nach den eingeholten Gutachten eines Techniters nothwendig erwiesen, dem Rost entsprechend den neu beschafften größeren Kessel zu vergrößern und das bisher 7 Meter hohe Eisenrohr, welches innerhalb des 21 Meter hohen Schornsteins den Rauch abzuführen bestimmt ist, bis auf 21 Meter zu erhöhen, wozu der Magistrat die Bewilligung von 800 M. beantragt. Die Herren Dr. Hullmann und Lwowsky finden die erwähnte Einrichtung des Schornsteins wunderbar, da mit derselben eine Ventilation, die bisher die Schule zu haben glaubte, gar nicht denkbar sei. Letzterer beantragt, zunächst nur die Erhöhung des Eisenrohrs, welche unbedingt nothwendig sei, vorzunehmen zu lassen und abzuwarten, ob nicht dadurch schon eine Abhilfe geschehe. Dieser Antrag wird unter Ablehnung des andern, wornach eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit unter Zuziehung des Herrn Lwowsky vorgenommen werden sollte, angenommen und die Kosten werden bis zur Höhe von 550 M. bewilligt.

7. Ref. Herr Dr. Müller. Der Kontrakt mit der Universität wegen Uebernahme der städtischen Kranken in die neue Klinik findet endlich seinen Abschluß damit, daß die Zustimmung des Ministeriums zu 3 Modifikationen, die der Magistrat in Vorschlag gebracht hatte, eingegangen ist. Die Versammlung nimmt hiervon sowie von dem Wortlaute des Kontraktes selbst Kenntniß, der zunächst 15 Jahre besteht und künftig um je 10 Jahre verlängert wird, wenn nicht 5 Jahre vor Ablauf der jeweiligen Kontraktzeit von einer Seite gekündigt wird.

8. Umgestaltung der Provinzialgewerbeschule in eine höhere Bürgerschule. Ref. Hr. Dr. Schrader giebt zunächst die Gründe an für die Aufhebung der Gewerbeschule, die darin liegen, daß der seit 1852 mit gutem Erfolge bestehenden Anstalt in den letzten Jahren, die Lebensbedingungen, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und der Besuch der Bauakademie, entzogen sind, und daß die Reorganisation des Gewerbeschulwesens eine ganz andere Richtung genommen hat. An der Hand des Promemoria, welches der Magistrat in der Angelegenheit kürzlich veröffentlicht hat, bespricht Ref. dann die Vorschläge des Magistrates, mit denen er soweit übereinstimmt, daß er sich gegen die Einrichtung einer ausschließlichen Vorbereitungsanstalt für akademisch-technische Studien gegen die einer Schule zur Ausbildung von Technikern mittleren Ranges erklärt. Bezüglich der dritten in der Denkschrift aufgeführten Schule der Baugewerks- und Werkmeisterschule, auf deren Einrichtung der Magistrat verzichten zu müssen glaubt, weil das Material zu einem Urtheile über diese Schule noch fehlt, ist Ref. der Ansicht, daß diese gerade ein tief empfundenes Bedürfniß der Gegenwart ist. Gleichwohl hält er aber auch den Vorschlag des Magistrats zur Errichtung einer höheren Bürgerschule für zweckmäßig. Diese Schule würde geeignet sein, die überfüllten Gymnasien und die Realschule dadurch zu entlasten, daß diejenigen Schüler derselben dort Aufnahme fänden, denen es nur um den Einjährigen-Berechtigungsschein zu thun ist. Wichtiger scheint ihm aber doch die Frage der technischen Schulanstalten der Stadt und er beantragte zunächst eine gemischte Kommission mit der nochmaligen Vorberathung zu beauftragen. Hr. Stadtrath Rothe führt in längerem Vortrage die Gedanken der Denkschrift aus. Er erkennt das Bedürfniß für technische Schulen an, betont aber, daß die Organisation derselben noch sehr ungewiß sei und empfiehlt die Errichtung der höheren Bürgerschule besonders auch darum, weil sich an dieselbe, da sie einen nur sechsjährigen Kursus habe, die Errichtung von technischen Fachklassen später leicht anschließen könne und weil sie andererseits nach Absolvirung des Schulkursus mit der Einjährigen-Berechtigung den Uebergang in die verschiedensten Berufskreise sehr gut ermögliche. Nach dem Antrage des Magistrats werde also die gewerblich-technische Ausbildung nur auf einige Jahre hinausgeschoben, inzwischen aber eine Anstalt geboten, die nicht blos dem Gewerbestande, sondern der ganzen Bürgerschaft in ihren Bedürfnissen und Wünschen entgegen komme. Hr. Dr. Richter giebt seine volle Uebereinstimmung mit den Ansichten des Referenten zu erkennen. Er glaubt der Ansicht widersprechen zu müssen, daß eine höhere Bürgerschule dem Bedürfniß der Bürgerschaft entgegenkomme; der Kursus der Schule werde wohl bei vielen Schülern über das 16. Lebensjahr hinaus dauern; es könne dem vom Magistrate geltend gemachten Bedürfniß leicht auch durch Abzweigung von Realklassen vom Gymnasium genügt werden, während die Zeit es durchaus fordere, daß man dem Gewerbe aufhelfe durch Handwerkerschulen; man möge doch nicht das Gefühl in der Stadt aufkommen lassen, als ob man dem Kleingewerbestande nichts bieten wolle. Herr Reg.-R. Oneist ist für Einsetzung der Kommission, deren Berathung er aber auch die Frage der Errichtung von höheren technischen Anstalten (1. und 2. Ordnung nach der Denkschrift) unterbreiten möchte. Für unsere mit sonstigen höheren Schulen versehene Stadt liege das Bedürfniß auch solcher Anstalten nicht fern. Herr Lwowsky bespricht die in der Denkschrift genannten Schulen und bezeichnet I derselben als ein todtgeborenes Kind, II und III aber für ein allgemeines Bedürfniß, und er hält für Halle die Errichtung einer höheren Bürgerschule mit mehreren technischen Fachklassen, also im Sinne des Magistrates, oder eine Werkmeisterschule für wünschenswerth, welche sich dann vielleicht zu einer höheren Gewerbeschule ausbilden könne, wenn sich das Bedürfniß dafür entwickele. Die Meinung, als ob die Gymnasien durch eine höhere Bürgerschule wesentlich entlastet würden, sei ein Irrthum, denn im Stadtgymnasium seien jetzt und ebenso nach den Angaben der Programme früherer Jahre ca. 7 Schüler von über 40, welche in Kl. II und III die Absicht hätten, nur das bez. Militärdienstzeugniß zu erlangen; die große Zahl der sich zu Beamten heranbildenden Schüler würden dem Gymnasium verbleiben. Die Versammlung beschließt endlich 1) die Aufhebung der Gewerbeschule am 1. Okt. d. J. 2) den Magistrat zu ersuchen, die ganze Frage in einer gemischten Kommission zur Vorberathung zu bringen, in welcher aber auch zu erwägen sein soll, ob eine Anstalt zur Vorbereitung für das akademisch-technische Studium oder zur Ausbildung von Technikern mittlern Ranges einzurichten sich empfiehlt. In die Kommission werden gewählt die Herren Dr. Schrader, Dr. Hüllmann, Oneist, Lwosky, Dr. Richter, Dr. Opel, Schulz, Steinhaut, Hildebrandt.

6. Ref. Herr Steinhauf. Infolge eines eingereichten Bauprojektes durch den Uhrmacher Friedrich ist die Regulirung der Fluchtlinie der Häuser 12—16 der Leipzigerstraße angeordnet. Der p. Friedrich hat 0,9 Q.-Meter Terrain abgetreten und erhält 0,4 Q.-Meter, so daß ihm 0,5 Q.-Meter à 50 M., also mit 25 M. zu entschädigen sind. Herr Reg.-R. Oneist erhebt Widerspruch gegen die Feststellung der Fluchtlinie, weil die Höhe der zu gewährenden Entschädigung bei den übrigen Grundstücken noch nicht festgestellt werden könne. Neben einer längern prinzipiellen Erörterung dieser Frage wird von einer Seite auf das Unschöne des beabsichtigten Baues, den die Polizei wohl verhindern könne, aufmerksam gemacht und andererseits auch die anderweite Regulirung der Baufluchtlinie in jener Straßenstrecke als überflüssig hingestellt, worauf dann die Versammlung den Antrag des Magistrats auf Regulirung der bez. Strecke ablehnt.

10. Ref. Herr Demuth. Die Kreirung einer 2. Assistentenstelle in der Sparkasse zu 900 M., deren Nothwendigkeit der Magistrat durch umfangreiches statistisches Material über die Ausdehnung der Kasse nachgewiesen hat, wird genehmigt.

Schluß der Sitzung abends 8 Uhr.

Vermischtes.

— [Zur Ermordung des deutschen Gutsbesitzers Schulte in Amerika.] Wir berichteten unseren Lesern kürzlich von der Ermordung und Beraubung des Gutsbesitzers Friedr. Schulte aus Westfalen, eines Sonderlings, welcher nach Connecticut in Amerika ausgewandert war, sich dort ½ Stunde abseits von der Landstraße eine Besitzung gekauft hatte und auf seinen öfteren Reisen und auf seinen Ausgängen überhaupt stets sein ganzes baares Vermögen (man sagt 300,000 Mk.) bei sich zu führen pflegte. Es scheint nun keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß Schulte von seinem eigenen Bedienten, einem aus Berlin gebürtigen gewissen Wm. Buchholz, ermordet worden ist. Schulte pflegte öfter seinen Banquier in New-York zu besuchen und dießfalls immer Nachmittags 4 Uhr wieder auf seinem Gute einzutreffen. Das Letztere sollte nun auch am Tage seiner Ermordung, Anfang Dezember, geschehen; diesmal aber kam er erst um 7 Uhr auf dem Bahnhofe an. Hier nahm ihm Buchholz die Reisetasche ab und ging, den Fußweg nach dem Gute, voraus. Plötzlich, so erzählt er, wurde er aus einem Hinterhalte von mehreren Männern angegriffen, hörte hinter sich auch lautes Schreien des Herrn Schulte. Es gelang ihm jedoch, sich loszureißen und in's Haus zu flüchten. Als er und Andere später dann hinausgingen, um Herrn Schulte zu suchen, fanden sie ihn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790212026/fragment/page=0001

ermordet, mit einer Schußwunde im Kopfe und seiner Geldtasche beraubt. Bei der offiziellen Leichenbesichtigung fanden sich noch nahezu 200,000 Mk. in Baar in den inneren Taschen seiner Kleider. Die Leichenbeschauer ordneten zunächst die Inhaftirung von Buchholz an. In dem Koffer des Ermordeten hat man Revolverkugeln gefunden und diese passen genau zu dem Revolver, welchen man ganz in der Nähe des Thatortes aufgefunden. Die Vermuthung liegt nun nahe, daß Schulte mit seiner eigenen Waffe erschossen worden ist. Zu dieser Waffe aber konnte außer ihm und Buchholz Niemand gelangen. In des letzteren Besitze fand man ferner mehrere Hundert Dollars und es war auffällig, daß alle diese Banknoten in fortlaufender Weise mit Tinte auf dem Rande numerirt waren. Und schließlich hat sich nach Entfernung der Bandagen, die er sich auf das Gesicht gelegt, herausgestellt, daß er bei dem angeblichen Renkontre mit den Räubern — keine Verwundungen davongetragen hat. Buchholz hat vor seiner Ausiwanderung schon mehrere Strafen verbüßt.

— [Ein weißer Hase.] Aus Poln. Peterwitz wird berichtet, daß daselbst am 30. v. Mts. auf der Treibjagd ein starker weißer Hase geschossen wurde. Derselbe hatte nicht, wie das sonst bei weißen Thieren dieser Art zu sein pflegt, rothe Augen, sondern die gewöhnlichen eines jeden anderen Hasen und zeichnete sich durch besondere Stärke wie auch schönes, weiches Haar aus.

— [Der Violinen-Virtuos auf dem Eise.] Als Jos. Joachim noch Hof-Konzertmeister in Hannover war (1854—1869), hatte er öfters Gelegenheit, von seiner Wohnung aus den Schlittschuhläufern auf den am meisten besuchten Stellen der Marsch (schlammiges Land) zuzuschauen. Eines Tages nun wandelt ihn auf einmal die Lust an, selbst Schlittschuh zu laufen, und unser Künstler begiebt sich deshalb auf das Eis. Bald tritt zu ihm ein Bahnsteger mit der Frage, ob er auch Lust habe, Schlittschuh zu laufen, und ob er ihm ein Paar Schlittschuhe anschnallen dürfe. Joachim willigt ein, macht aber dem Bahnsteger die Bemerkung, daß er noch nicht laufen könne, welches Bedenken aber jener damit beseitigt, daß er ja bei ihm sei und ihm den nöthigen Unterricht schon geben wolle. „So, Herr Joachim," sagte er nach beendigtem Anschnallen, „nu stellen Sie sich mal uf die Strittschau — so — und nu smitet Sie dat eine Bein sau und dat andere sau herrut — und da lopet Se henn." Der Künstler folgte dem Rathe und warf das eine Bein rechts, das andere links heraus; allein ehe er das linke Bein vollständig herausgeworfen hatte, fiel er recht unsanft auf das Eis. „Ja, ja!" sagte darauf der Bahnfeger, ihn wieder auf die Beine stellend, „so licht is dat nicht as det Biggelinspielen."

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 10. Febr. Rüböl loco mit Faß — ohne Faß 56,7 M., flüssig 57 M. pr. 100 Kilogr., per diesen Monat u. per Febr.-März 56,7 M., per März-April —, per April-Mai 57,5—57,2 bez., per Mai-Juni 57,7—57,5 bez., p. Sept.-Okt. 59,6 bez. — Spiritus loco mit Faß —, per diesen Monat, p. Febr.-März per Mai-Juni 52,5—52,8 bez., per Juni-Juli 53,4—53,5 bez., per Juli-August 54,2—54,4 bez., per Aug.-Sept. 54,8—55 bez.

Breslau, 10. Febr. Weizen, pr. Febr. 160,00. Roggen p. Febr. 110,00, April-Mai 113,50, Mai-Juni 115,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% p. Febr.-März 48,10, April-Mai 49,50, Mai-Juni —. Rüböl, p. Febr. 56,50, p. April-Mai 56,00, Mai-Juni 56,50.

Bremen, 10. Febr. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,20, pr. März 9,25, April 9,30, Mai 9,35, August-Dezember 10,15.

Antwerpen, 10. Febr. Petroleum. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bez. u. Br., März 23½ Br., April 23½ Br., Sept.-Dez. 26 Br.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 11. Februar, Nachm. 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 105,—. Bergisch-Märkische 77,50. Cöln-Mindener 103,80. Magdeburg-Halberstädter 102,75. Berlin-Stettiner 94,90. Rheinische 106,60. Oesterr. Franz. Staatsbahn per ultimo 426,—. Lombarden per ultimo 115,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 396,—. Tendenz: fest.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 173,— Mai-Juni 176,—.
Roggen: April-Mai 120,50 Mai-Juni 120,50.
Hafer: April-Mai 115,— Mai-Juni 117,—.
Rüböl: Febr. 57,10. April-Mai 58,—.
Spiritus loco 51,60. Febr. 51,60.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 9. Februar.

Eheschließungen: Der Handarb. Fr. Krieger und W. Winz (kl. Ulrichsstr. 35). Der Tischler F. Hempel u. M. Faust (gr. Steinstraße 68 und Jägerplatz 14). Der Bäcker M. Eisenberg u. D. Fritsch (Breiteftr. 8 und Karlsstr. 14d). Der Kaufmann H. Henze und A. Böttger (Schülershof 22 und Schülershof 1). Dem Maurer F. Otto und A. Lehmann (Jägerplatz 18). Dem Klempnermstr. A. Stein und H. Müller (Frankensplatz 6 u. Schaftstädt).

Meldungen vom 10. Februar.

Aufgeboten: Der Maurer E. W. Pfeiffer und E. Muskulus (Böllberg und Beesen). Der Schuhmacher Ch. Beutler und J. Linzmann (a. d. Halle 11 und Louisenstr. 4). Der Lokomotivführer F. W. C. Schröter und A. E. A. Erbert (Stafurt). Der Arbeiter J. Korviciak und C. Dechnik (Garkt). Der Schuhmachermeister L. Gräfe und Th. Rabe (Gerbergasse 16 u. Gommerg. 11).

Gestorben: Die Wittwe Marie Büttner geb. Müller 68 J. 5 M. 9 T., Herzfehler (Stadtkrankenhaus). Des Bahnarb. K. Lehmann T. Emma, 10 M. 25 T. Stimmritzenkrampf. (v. d. Steinthor 1). Die Wittwe Johanne Meyer geb. Niemann, 73 J. 11 M. 18 T., Nierenerkrankung (alter Markt 36). Der Rentier Ernst Julius Herbst, 68 J. 1 M. 29 T., Gelenkrheumatismus (Königsstr. 5a). Ein unehel. S. todtgeb. (Zapfenstr. 8). Des Restaurateurs E. Nitschmann Ehefrau, Emilie geb. Kohl, 56 J. 7 M. 29 T., Wassersucht (Bernburgerstr. 33).

Berichtigung vom 7. d. M.

Geboren: Dem Halloren A. Frosch ein S. (Leipzigerstr. 34).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

5. Febr. **Gestorben:** Des Steinsetzer J. F. C. Fehse S., 7 J. 9 M. 5 T., Morbus Brightii (Schleifweg 9). Der pens. Oberschaffner C. Ch. Kramer, 73 J. 6 M. 20 T., Schlaganfall (Wohnort. 9).

6. Febr. **Eheschließungen:** Der Zimmermann E. L. Richter und E. W. A. Sartori (Trothschestr. 18).

Geboren: Dem Handarb. R. P. Schräbler eine T. (Gosenstr. 5).

7. Febr. **Geboren:** Dem Handarbeiter F. A. Vogel eine T. (Brunnenstr. 10). Dem Tischlermstr. C. F. Witte eine T. (Böllberg-straße 9). Dem Handarb. F. C. Quilitzsch eine T. (Trothaschestraße 23). Dem Handarb F. M. Schulze ein S. (Mänzelg. 5a). Dem Fabrikarb. G. F. Kohl eine T. (kl. Breitenstr. 9).

Bekanntmachung.

Die vor der Ostgrenze des **Langbeinrich**'schen Grundstücks **(Karzerplan Nr. 3)** in der Poststraße an der Ecke des Karzerplans, gegenüber dem Garten des Oberpostdirectors belegene, der Stadt gehörige Baustelle von ca. 1 Ar 78 □Mtr. Fläche beabsichtigen wir, da verschiedene Nachfrage nach derselben geschehen ist, öffentlich meistbietend zum Verkauf zu stellen und haben zu diesem Behufe Termin auf

Montag den 17. Februar cr. Vorm. 11 Uhr

in unserem Rathszimmer im Waagegebäude anberaumt.

Die Bedingungen nebst Situationsplan liegen in der Magistrats-Kanzlei zur Einsicht aus.

Halle a/S., am 6. Februar 1879. **Der Magistrat.**

Café David.

Heute Mittwoch von 10 Uhr ab

Speckkuchen.

Ein gutes Glas **kiebeck'sches, echt Pilsener** und **Erlanger Dunkel-Bier. Echt engl. Porter** à Fl. 60 ₰, außer dem Hause im Dtzd. zu 6 ℳ.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 16. Februar

Zweiter grosser Volks-Maskenball.

Feinstes Schmalz, à Pfd. 44 Pfg., feinsten Speck, à Pfd. 54 Pfg., türk. Pflaumenmus, à Pfd. 20 Pfg.

bei **Ferd. Wiedero, am Markt.**

In meinem **Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäfte** kann zum 1. April ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von hiesigen Eltern als **Lehrling** eintreten.

C. P. Heynemann.

Kleine, mittlere u. größere bis größte **Güter**, mit vorzüglichem Boden, Gebäuden und Viehstapel, sind durch uns sehr billig mit geringer Anzahlung zu kaufen. Alle Auskünfte kostenfrei. Guter Boden pr. Morgen circa 60 ℳ.

Carl Aug. Schröder u. Genossen, Güter- und Geld-Makler, Rostock i/M.

Ein Gut

von ca. 35 Morgen, separirt, mit vorzüglichem Boden, soll mit Inventar u. noch voller vorjähriger Ernte preiswürdig mit 3000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Anfragen unter **M. 617** befördert die Exp. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Laden in bester Lage von Giebichenstein ist unter vortheilhaften Bedingungen mit **wenig Anzahlung** zu verkaufen. Offerten sub **H. 917, Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Achtung!

Bäckerei-Verkauf.

Ein **Wohnhaus**, Stöckig, ein Backhaus, Stallung, alles sehr bequem eingerichtet, Garten, ¾ M. Feld, hierbei noch Materialwaarenhandel u. Bäckerei mit 45,000 ℳ Umsatz jährlich, ganz in der Nähe Zuckerfabrik und Kohlenschacht, es liegt an einer sehr verkehrreichen Straße und nahrhaften Dorfe, soll besonderer Umstände halber verkauft werden. Alles Nähere ertheilt

G. Werner, Halle, Schülershof 21.

Ein kleines Haus, Mitte der Stadt, ist für 6000 ℳ mit geringer Anzahl. (auch Hypotheken-Anz.) zu verk. durch **Frau Beyer, Berggasse 2.**

In einem lebhaften Stadttheile Wettenfels ist eine **Bäckerei** nebst Materialwaaren-Geschäft sofort zu verpachten und Ostern zu übernehmen. Offerten unter **K. # 1342** erbittet **Ad. Grabow jr.,** Weißenfels.

Günstig gelegene

Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zimmereigeschäften ꝛc., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir, sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest.

Eine Wohnung zu 85 ℳ ist in der Harzgasse zu vermiethen. Näheres gr. Ulrichsstraße 30, I.

E. kl. **Werkstatt**, f. Tischlerp., wird zum 1. April in d. Nähe d. Weidenpl. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten sub **B. 475** bei **J. Barck & Comp., Halle a/S.,** niederzulegen.

Feuerwerkst. f. Schmied o. Schlosser, gute Lage, verm. Buchererstraße 34.

Pferdestall, gr. Hof, pass. für Fuhrgeschäft o. Kohlenhandel, billig z. verm. 2 gr. St., K., gr. K. m. Wasserl. u. Zubehör, auch Gartenbenutzung, Preis 75 ℳ, zu verm. Buchererstraße 34.

Eine Wohn. m. Zub. an rub. Leute zu vermiethen und Ostern zu beziehen für 30 ℳ Lindenstraße 6.

Per 1. April oder später ist die II. halbe Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zub., zu vermiethen Marienstraße 5.

Wohnung

nahe am Bahnhofe zu vermiethen Königsstraße 24.

2 Stuben, Kammer und Zubehör zu vermiethen und 1. April c. zu beziehen kl. Steinstr. 4.

Eine geräumige Parterre-Wohnung zu vermiethen Langegasse 23, 1 Tr.

Zwei kl. Wohnungen zu vermiethen, Ostern zu beziehen Saalberg 11.

Möbl. Stube auf einen Monat vermiethet **Schulgasse 4,** 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. a. r. Steinstr. 10, 4 Tr.

Bei guter Wohnung u. Kost finden Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Lüdicke, Barfüßerstraße.

Commis.

Für einen jungen Mann, der in dem neben meiner Apotheke bestehenden Materialgeschäft seine Lehrzeit beendete und jetzt bei mir conditionirt, suche ich für 1. April unter bescheidenen Ansprüchen anderweite Stellung.

Mücheln. A. Hoffmann.

Hofmeister-Gesuch.

Ein tüchtiger Hofmeister in gesetzten Jahren, der mit landwirthschaftlichen Maschinen umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. April c. auf einem Rittergute Stellung. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. [301

Als **Aufseher ꝛc.** für **Fabrik** wird ein gewandt, sicherer Mann bei 600 ℳ und Tantieme gesucht. Directe Fachk. nicht bedingt. Off. u. **N. 9** an die Annoncen-Exped. **Friedrichsgracht 44** in Berlin.

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Land- und Stadt-Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

400

tüchtige Maurergesellen und **Arbeitsleute** finden bei Erbauung der Zuckerfabrik Altenau auf Bahnhof Schöppenstedt im Herzogthum Braunschweig, sowie beim Neubau des Justizpalastes und des Militair-Lazareths in Braunschweig vom 15. März ab Beschäftigung.

Louis Tracker, Maurermeister, **Braunschweig,** Hamburgerstraße 4.

Einen Buchbindergehülfen sucht E. O. Bürger.

Kinderlose Familie sucht für häusliche und Gartenarbeit Hausmannsstelle zu übernehmen. Näh. Fr. **Herrmann,** Schmeerstr. 13.

2 kräftige Burschen

vom Lande, welche Ostern die Schule verlassen und Lust haben **Kellner** zu werden, können sich melden **Weidenplan 2a.**

Ein ordentlicher Bursche vom Lande wird sofort gesucht Merseburgerstraße 10.

1 Lehrling mögl. geg. Kost f. Ostern **H. Schulze,** Klempnerm., g. Steinst. 36.

2 Lehrlinge können Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten b. Stellmachermstr. **Fr. Gubsch,** neue Promenade 14.

Einen Lehrling suche, unter günstigen Bedingungen, für meine Buchbinderei.

E. O. Bürger, Mittelstr.

Einen Lehrling sucht die **Holzbildhauerei E. Schurig,** Langegasse 6.

Gesucht

wird per 1. April ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in der Landwirthschaft erzogen, an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, zur Unterstützung der Hausfrau. Pers. Vorst. erwünscht. Vorherige briefliche Anfrage unter **A. M. 28 postl. Schkeuditz.**

Mamsells und mehrere j. Mädchen z. Erlernung d. Landwirthschaft oder zur Stütze der Frau, und Kellner **suchen** Stellen.

Gesucht werden Köchinnen, Stuben- und ält. Kindermädchen durch Frau **Böhlert** in Bitterfeld, Vermiethungs-Bureau.

1 geb. Mädch., Predigerstocht., mit best. Zeugnissen, **1 Verkäuferin,** 3 Jahre im Materialf. thätig, **1 Büffetmamsell,** die als solche auf einem größ. Bahnhofe serv., suchen Engagem.

Gesucht 1 jüngere Wittwe z. selbstst. Führ. eines kl. Haush., **1 jung. Mädchen** z. Führ. eines kl. **ländl. Haush., Köchinnen u. ältere Kindermädchen.** Näheres im Comptoir von

Emma Lerche,

Halle a/S., Rathhausg. 14, „z. Glocke".

Junge Mädchen, im Nähen mit starker Maschine geübt, werden gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden unter **G. 621** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

?! Etwas Neues !?

Orangen aus Jerusalem,

hochfeinste zuckerfüße Frucht.

Ia. Messina-Apfelsinen.

C. Müller Nachf.

Richard Simon.

Als **Seltenheit** offerire:

echte Palästina-Apfelsinen,

aus den Gärten Jerusalems geschnitten **ohne Kern,** von fein aromatischem Geschmack.

B. Falcke,

66. Obere Leipzigerstraße 66.

Holländische Austern, Prima Astrach. Caviar.

B. Falcke.

Ein gut erh. **Clavier** für Anfänger preisw. zu verk. Näh. Expedition d. Zeitung. [302

Umzugshalber div. gut erhaltene f. mahag. Möbel preisw. zu verk. Näheres durch die Annoncen-Exped. von **J. Barck & Co.**

Ein fast neuer Waarenschrank mit Schiebethüren und Kasten, für feinere Geschäfte, billigst Rathhausgasse 7.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Rappsilber, Wörmlitz.**

Loose

zur **Lotterie des „Albert-Vereins"**, Hauptgewinne im Werthe von 8000, 3000, 2000, 1000 Mark. Ziehung am 26. Februar 1879 und folgende Tage, sind à 5 Mark in der **Expedition der Saale-Zeitung** zu haben.

Avis.

Krankheitshalber bin ich genöthigt, mein in der **oberen Steinstraße belegenes Geschäft zu schließen.** Ich bitte daher meine werthen Kunden, mich auch fernerhin in meinem **Haupt-Geschäft**

Leipzigerstraße 22

zu beehren.

Eduard Driebe.

Den Laden in der Steinstraße beabsichtige sofort billig zu vermiethen.

Abnehmer für schönes böhmisches

Fichten-Schnittmaterial,

zumeist 6 Meter Länge, sucht die **Dampfsäge-Verwaltung in Turnau (Böhmen).**

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 12. d. um 8 Uhr.

1. Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Gosche: über die Geographie der „1001 Nacht".
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Pütz: über die geographische Verbreitung des Milzbrandes. **Kirchhoff.**

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 12. Februar Abends 7 Uhr Uebung für **den ganzen Chor** im Saale der **Volksschule.** „Odysseus" von Max Bruch.

C. A. Hassler.

Handwerker-Bild.-Verein.

Donnerstag nach der Uebungsstunde **Außerordentl. Generalversammlung.**

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Leipzigerstraße 105 und Geisttraßen- u. Scharrngassen-Ecke, u. bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 1, verkauft.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden heute früh 6 Uhr hoch erfreut

Hermann Schultze und Frau, Clara geb. Helmbold.

Halle a/S., 11. Februar 1879.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 7¼ Uhr ist unser kleiner

Theodor

nach 12tägigem, schweren Leiden sanft entschlafen.

Halle a/S., den 11. Febr. 1879.

Th. Stade u. Frau.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790212026/fragment/page=0002